Evangelischer

Gemeindebrief Oberhöchstadt

April bis Juli 2016

Jesus ruft nicht zu einer
neuen Religion,
sondern zum Leben.

Dietrich Bonhoeffer

Zum Geleit Pfarrer Helmut Korth

Das Bild auf unserem Vorderblatt zeigt den Beginn eines der gewaltigsten Erscheinungen der Menschheitsgeschichte, des Christentums. Man muss nicht unbedingt viel vom christlichen Glauben halten, man kann trotzdem gar nicht anders als festzustellen, wie prägend, wie vielfältig, wie allumfassend es wurde. Schon zweitausend Jahre lang findet man es. Über die ganze Erde hat es sich verbreitet. Und alles begann mit dem Schritt aus dem Grab.

Natürlich haben sich im Laufe der Jahrhunderte unendlich viele kluge Köpfe damit auseinandergesetzt zu begreifen, was damals geschehen ist, fromme Menschen haben den Geheimnissen Gottes nachgespürt, tatkräftige Menschen haben umfassende Werke zur Lebenshilfe aufgebaut oder auch große und mächtige Reiche gegründet. Unüberschaubar groß ist die Vielfalt geworden der Erscheinungen, die sich um dieses Christentum etabliert haben.

Eigentlich müsste Jesus sehr zufrieden sein mit dem, was er da angefangen hat.

Jesus wurde von Gott aus dem Tod ins Leben zurückgeholt. Das war der entscheidende Schritt. Der Tod ist tot, hat nicht mehr das letzte Wort. Doch auch diese herrliche Botschaft wurde oft genug entstellt. Ja, wenn ihr brav seid, hieß es dann, dann werdet ihr irgendwann nach eurem Tod auch auferweckt werden. Dann kommt ihr in den Himmel. Und dort wird alles gut. Dort habt ihr dann den Ausgleich für all das, was ihr auf dieser Erde erdulden musstet. Aber bis dahin müsst ihr euch eben mit diesem Jammertal zufriedengeben.

Jesus wäre mit solchen Aussagen nicht zufrieden. Er wollte mehr bringen als eine neue Religion mit vielen schönen Gotteshäusern, mit klugen Gelehrten und frommen Gläubigen.

Er wollte das Leben bringen, den

korth.kronberg@t-online.de

Frommen und den gar nicht Frommen. Er wollte es bringen vom Anfang seiner Tätigkeit an bis hin zu jenem Schritt aus dem Grab. Die ganzen Evangelien sind voll von Lebensgeschichten.

Da war der Mann, der seit Jahrzehnten gelähmt neben einem wundertätigen Wasserbecken lag und darauf hoffte, eines Tages auch einmal vom Wunder erfasst zu werden.

Da war der andere Gelähmte, der von seinen Freunden durch das Dach herabgelassen wurde, Jesus vor die Füße. Hebe deine Matte auf und geh, wurde ihm gesagt. Da waren Menschen, die gefangen waren in ihrer Schuld und keinen Ausweg wussten. Ich spreche euch frei, bekamen sie zu hören. Da waren die Jünger in Todesangst im Sturm auf dem See. Doch sie sollten leben, sie sollten ans Ufer kommen.

Da waren die verschiedenen Menschen aus ganz verschiedenen Lebensbereichen, vom Kollaborateur mit der Besatzungsmacht bis zum Terroristen. Alle zusammen lud Jesus zu sich in seine Jüngerschar, sogar den Verräter. Da waren die ausgestoßenen Aussätzigen, für die Heilung auch hieß, wieder unter den Menschen sein zu dürfen. Da waren auch Leute dabei, die erst dies und jenes tun wollten, bevor sie mit Jesus mitgingen. Auch sie wurden mit der Nase drauf gestoßen, was wirklich wichtig ist im Leben.

Leben bringen, das war Jesu Werk. Leben bringen, dafür nimmt er uns in Dienst. Dafür ist seine Kirche da, mit all ihren Menschen, mit allen ihren Gebäuden, mit all ihrem Geld. Und wir dürfen dabei sein.

Ein Osterfest voller Leben
wünscht Ihnen Ihr

Pfarrer Helmut Korth

Inhalt

◊	Zum Geleit	2-3
◊	Inhalt	4
◊	Konfirmandenanmeldung	5
◊	Aus dem Kirchenvorstand	6-7
◊	Gottesdienste der Gemeinde	8-9
◊	Gottesdienste im Altkönigstift	10-11
◊	Gottesdienst im Seniorenstift Hohenwald	12
◊	Kreise und Gruppen	13
◊	Neue Küche in der Kita Anderland	14-16
◊	Neuenhainer Flötenkreis	17
◊	Bericht aus der Kita Anderland	18-19
◊	Bericht aus dem Altkönig-Stift	20
◊	Schönberg Brass	21
◊	Sternenzelt	22-23
◊	Weltgebetstag	24
◊	Ökumenisches Seminar	25
◊	Kirchennacht	26
◊	Gedanken zum Thema gerechter Krieg	27-29
◊	Überweisungsvordruck	30
◊	Wichtige Adressen	31
◊	Impressum	32

Konfirmandenanmeldung

Der Termin für die Anmeldung der neuen Konfirmanden steht nun fest. Alle, die sich 2017 konfirmieren lassen wollen und im Mai 2017 vierzehn Jahre alt sind, können sich bald anmelden. Zwei Termine stehen zur Auswahl. Es ist Mittwoch, der 20. und Donnerstag, der 21. April, jeweils um 16 Uhr. Mitzubringen ist für die, die getauft sind, die Taufurkunde. Ihr könnt Euch natürlich auch anmelden, wenn Ihr noch nicht getauft seid.

Da es erfahrungsgemäß immer einige gibt, die den Anmeldungstermin nicht mitbekommen, sagt es bitte auch unter den Jugendlichen Eures Alters weiter, wann Ihr Euch anmelden könnt. Gemeinsam mit Freunden macht alles sowieso viel mehr Spaß.

Euer

Pfarrer Helmut Korth

Monatsspruch April:

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1.Petr 2,9

Auserwähltes Volk, heiliges Volk, Volk des Eigentums sind alte Ehrentitel des jüdischen Volkes, die seine besondere Beziehung zu Gott kennzeichnen. Hier werden die Christen mit diesen Titeln angeredet, ja mehr noch, sie sind Priester, diejenigen, die den andern den Kontakt zu Gott vermitteln können. Das ist auch ihre Aufgabe, indem sie von den Wohltaten Gottes erzählen. Damit sollen sie die Nichtchristen verlocken, ebenfalls Gottes Wohltaten anzunehmen.

Der Kirchenvorstand Dr. Thomas Sassmann

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen, lieber Leser,

nachdem die Amtszeit des „alten“ Kirchenvorstands zum 31.08.2015 bereits zu Ende ging, ist es mir an dieser Stelle ein großes Anliegen, mich bei allen früheren Kolleginnen und Kollegen im Kirchenvorstand, in den Ausschüssen und Arbeitskreisen, allen haupt- und den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern ganz herzlich für die geleistete Arbeit zum Wohle der Evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt zu bedanken.

Wie Sie alle sicherlich bemerken, kommen diese Zeilen mit erheblichem, zeitlichem Verzug. Woran hat das gelegen?

Zum Einen lag das daran, dass sich der „neue“ Kirchenvorstand erst einmal kennenlernen und formieren musste – zum Anderen aber auch daran, dass die vor ihm liegenden, dringenden Aufgaben umgehend und mit Hochdruck angegangen werden mussten.

Hier ein kleiner Rückblick auf die vergangenen 6 Monate:

- Die Baumaßnahmen der Kita-Küche/des Kita-Bades konnten fast abgeschlossen werden.
- Der Kindertagesstätten-Betriebsvertrag mit der Stadt Kronberg steht kurz vor dem Abschluss.
- Eine neue Heizung im Pfarrhaus wurde installiert.
- Das Haushaltsjahr 2016 konnte mit einer positiven Planstellung abgegeben werden.

Und natürlich als Jahreshöhepunkt: Das Weihnachtsfest mit Vorbereitung, Aufstellen des Tannenbaums in der Kirche, das Krippenspiel und alle weiteren Gottesdienste und Veranstaltungen wurden mit hohem Engagement vorbereitet und festlich begleitet.

Diese Punkte ließen sich noch weiter ergänzen – kurzum: Meinen besonderen Dank an alle Beteiligten für den überaus großen Einsatz der letzten Monate! Trotz aller Arbeit der vergangenen Monate lag der Schwerpunkt der obigen Punkte bedauerlicherweise im finanziellen/baulichen Umfeld. Leider war dies durchaus der aktuellen Situation der Kirchengemeinde geschuldet um jedwedes weitere Handeln auf eine sichere Grundlage zu stellen.

Ich gehe davon aus, dass hier im-

mer noch weiterer Handlungsbedarf bestehen wird, und wir vor weiteren „Überraschungen“ nicht verschont bleiben werden.

Dennoch wollen wir diese finanziellen Punkte mit aller Kraft und allem notwendigen betriebswirtschaftlichem Verstand weitgehend in den Hintergrund drängen, um uns unserem eigentlichen Auftrag – nämlich dem kirchlichen Handlungsumfeld – endlich schwerpunktmäßig zu widmen.

Mit diesem Ansatz wurde daher am 06.02.2016 eine Strategiesitzung des gesamten Kirchenvorstands abgehalten. Die Ergebnisse hieraus waren neben der Re-Fokussierung auf die ursprünglichen, kircheneigenen Werte natürlich auch auf die Intensivierung des Gemeindelebens, wie etwa:

- Stärkung der Kinder- u. Jugendarbeit
- Stärkung der Ökumene
- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und des Gemeindelebens.

Die Aufzählung aller erarbeiteten Punkte würde den Rahmen dieses Gemeindeblattes sicherlich sprengen, lassen Sie sich daher einfach überraschen von den entsprechenden Ankündigungen in den üblichen Medien – und auch natürlich auf unserer Homepage: http://www.ev-kirchengemeinde-oberhoechstadt.de. Hier werden sowohl Gottesdienste als auch die meisten sonstigen Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde zeitnah angekündigt. Dennoch möchte ich Ihnen als ein „Highlight“ bereits heute unser „Gemeindefest“ am 26.06.2016 verraten. Hier beginnen unsererseits bereits die Vorbereitungen zu diversen Veranstaltungspunkten – wir sind alle schon sehr gespannt und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Im Namen des gesamten Kirchenvorstandes wünsche ich Ihnen allen eine schöne und erfüllte Frühlingszeit – wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Thomas Sassmann
Vorsitzender des Kirchenvorstands

Gottesdienste in der Gemeinde

Eventuelle kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte den Kirchlichen Nachrichten im Kronberger Boten oder der Internetseite
www.ev-kirchengemeinde-oberhoechstadt.de

Sonntag, 03. April
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. H. Korth
anschl. Kirchencafé

Sonntag, 10. April
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. H. Korth

Sonntag, 17.April
10 Uhr Gottesdienst
Dr. G. J. van den Brink

Freitag, 22. April
21 Uhr Kirchennacht
Pfr. H. Korth
Hr. C. Neumann
Blockflöten Ensemble

Sonntag, 24. April
10 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
und dem Jubilate Chor
Pfr. H. Korth

Sonntag, 01. Mai
10 Uhr Gottesdienst
mit Kirchencafé
Pfr.i.R. H. Büttner

Donnerstag, 05. Mai
Christi Himmelfahrt
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. H. Korth

Sonntag, 08. Mai
10 Uhr Vorstellungsgottes-
dienst der Konfirmanden
Pfr. H. Korth

Sonntag, 15. Mai
10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl zum Pfingstfest
Pfr. H. Korth

Montag, 16. Mai
Pfingstmontag
10.15 Uhr im Altkönigstift
Pfr. C. Wiener

Montag, 16. Mai
Ökumenischer Gottesdienst
10 Uhr
St. Vitus

Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntag, 22. Mai
11 Uhr Gottesdienst im
Festzelt der Feuerwehr
Pfr. H. Korth

Sonntag, 29. Mai
10 Uhr Konfirmation
Pfr. H. Korth

Sonntag, 05. Juni
10 Uhr Konfirmation
mit Taufe
Pfr. H. Korth

Sonntag, 12. Juni
10 Uhr Gottesdienst
Goldene Konfirmation
Pfr. H. Korth

Sonntag, 19. Juni
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. H. Korth

Sonntag, 26. Juni
10 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfr. H. Korth
anschl. Gemeindefest

Sonntag, 03. Juli
10 Uhr Gottesdienst
anschl. Kirchencafé
W. von Schenck

Sonntag, 10. Juli
10 Uhr Gottesdienst
W. von Schenck

Sonntag, 17. Juli
10 Uhr Gottesdienst
nn

Sonntag, 24. Juli
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. H. Korth

Sonntag, 31. Juli
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. H. Korth

Kinderkirche
⇒ Samstag, 23. April
⇒ Samstag, 21. Mai
⇒ Samstag, 18. Juni
⇒ Samstag, 09. Juli

Immer um 11.00 Uhr

Altkönig-Stift Pfr. Christian Wiener

Die Gottesdienste finden im Andachtsraum statt.

Samstag, 09. April
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Samstag, 23. April
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr.i.R. K. Spory

Samstag 07. Mai
10.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Montag 16. Mai
10.15 Uhr
Pfingstgottesdienst
mit Abendmahl
Pfr. C. Wiener

Samstag, 21. Mai
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Samstag, 04.Juni
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Samstag, 18. Juni
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Samstag, 02. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfr. C. Wiener

Samstag, 16. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Samstag, 30. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Gottesdienste im Pflege-bereich

jeweils am ersten Dienstag im Monat um 15:45 Uhr im Haus Passau,

WB 1 und um 16.45 Uhr im Haus Erfurt

Dienstag, 12. April
Pfr. C. Wiener

Dienstag, 03. Mai
Pfr. C. Wiener

christian.wiener@dekanat-kronberg.de

Gesprächskreis um 17 Uhr

Donnerstag, 21. April
Donnerstag, 19. Mai
Donnerstag, 16. Juni
Donnerstag, 21. Juli

Methusalem (Metuschalach) wurde 969 Jahre alt und sein Sohn Lamech starb mit schon 777 Jahren, ehe Gott kurz vor der Sintflut das menschliche Lebensalter auf 120 Jahren begrenzte (1. Mose 5,25-31 und 6,3). Aus Sicht dieser – symbolischen – Lebensalter sind die Menschen in den Seniorenstiften ziemlich jung. Altenseelsorge ist dennoch eine besondere Aufgabe, die sich den Fragen, Themen und Veränderungen stellt, die ältere Menschen beschäftigen. Dabei können wir darauf vertrauen, was im Prophetenbuch Jesaja geschrieben steht:

Gott spricht:

„Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet.“

Jes. 46,4a

Christian Wiener

Seniorenstift Hohenwald

Die Gottesdienste finden im Mehrzweckraum statt.

Montag , 11. April
10 Uhr Gottesdienst
zur Eröffnung der
Erinnerungswoche
Pfr. C. Wiener

Dienstag , 26. April
15.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Donnerstag, 12. Mai
15.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Dienstag, 24. Mai
15.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Donnerstag, 09. Juni
15.30 Uhr Gottesdienst
nn

Donnerstag, 23.Juni
15.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Donnerstag, 14. Juli
15.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Donnerstag, 28. Juli
15.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. C. Wiener

Gesprächskreis
jeweils um 15:30 Uhr

Dienstag, 19. April
Dienstag, 17. Mai
Mittwoch, 15. Juni
Dienstag, 19. Juli

Kreise und Gruppen

Ökumenisches Weltgebetstags-Team
Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes am Weltgebetstag (erster Freitag im März)
Ute Backhaus
Tel. 06173-67956
ute.backhaus@gmx.de
Elsbeth Raczek
Tel. 06173- 3497
elsbeth.raczek@gmx.de

Jubilate Chor
gemeinsam mit der Markus-Gemeinde Schönberg
Proben dienstags 20 Uhr
in der Markus-Gemeinde Schönberg, Friedrichstr. 50
Laura Feth
Tel. 0176-64765696

Posaunenchor (Schönberg Brass)
gemeinsam mit der Markus-Gemeinde Schönberg
Carsten Giegler
Tel. 06171-79052

Blockflöten-Ensemble
Proben donnerstags 17 Uhr in der Kirche
Margarethe Kleiner
Tel. 06173-63740
Sigrid Seeling
Tel. 06173-940017

Kinderkirche MIGO
Vorbereitung der Gottesdienste mit gemeinsamen Mittagessen für Kinder ab dem Kindergartenalter
Laura Weber
Tel. 06173-324940
weberlaura@hotmail.de

Atempause
Vorbereitung der vierteljährlichen Atempause-Gottesdienste, die in der Form eine Alternative zum herkömmlichen Gottesdienst darstellen.
Sie behandeln ein Thema und werden musikalisch besonders gestaltet.
Ute Backhaus
Tel. 06173-67956
ute.backhaus@gmx.de
Susanna Belschner
Tel. 06173-317385
Elina König
Tel. 06173-65410
elina@koenig-ohoe.de

Gemeindebriefredaktion
Treffen nach Absprache im Anbau zum Pfarrhaus
Ansprechpartner:
Helmut Korth
Tel. 06173-937113
korth.kronberg@t-online.de

Kita Anderland — Neue Küche

Stephanie Edling

Küchenumbau

16 Jahre hat unsere Küche gehalten. Geplant wurde sie zu einer Zeit als durchschnittlich 15 Kinder bei uns gegessen haben. Hier sollte eigentlich nur tiefgekühltes Essen aufgewärmt werden. Doch Familien und ihr Bedarf an die Betreuungssituation haben sich stark verändert.

Inzwischen gehen in fast allen unserer Familien beide Elternteile arbeiten und Mütter nehmen heute häufig nur 1-2 Jahre Elternzeit. Dadurch hat sich die Kinderzahl beim Mittagessen fast verdoppelt. Inzwischen nehmen 30 Kinder einen Essensplatz in Anspruch. Und während die Kinder früher meist nur 2- bis 3- mal in der Woche gegessen haben, essen die Kinder heute täglich. Dadurch steigt natürlich auch der Bedarf nach qualitativ hochwertigem Essen. Es ist für uns schon lange wichtig, täglich frisch zu kochen.

Und das setzt unsere Hauswirtschaftskraft Sabine Gehner-Neumann nun schon seit 10 Jahren unter erschwerten Voraussetzungen täglich um. Denn unsere Küche entsprach nicht der Ausstattung einer professionellen Nutzung. Wir hatten nur einen kleinen Herd und einen Unterbauabzug, die für diese Auslastung nicht berechnet waren und später nicht mal mehr richtig funktionierten.

Für eine bedarfsgerechte Sanierung der Küche haben wir lange gekämpft. Im Jahr 2013 wurden endlich die dafür benötigten Gelder der Stadt Kronberg genehmigt und auch die Finanzierung des Anteils der Kirchengemeinde war gesichert. So konnten wir endlich mit der Planung einer Küche beginnen, die dem wachsenden Bedarf an Essensplätzen gerecht wird. Ziel war es dabei, dass die Küchenausstattung so konzipiert ist, dass künftig für alle 40 Kinder ein Essensplatz vorgehalten werden kann.

Kein leichtes Unterfangen, denn der Raum, der für die Küche zur Verfügung steht, ist und bleibt klein. Wir haben den Vorraum mit integriert, um mehr Platz zu gewinnen und auch die Möglichkeit einer kleinen Sitzecke für die Kinder zu integrieren.

Nach Planungs- und Ausschreibungsphase konnte der Umbau in den Sommerferien 2014 beginnen. Es wurden Wände und Türen versetzt, neue Leitungen gezogen, Fliesen gelegt und zeitgleich auch noch das alte Kinderbad saniert. Innerhalb von 3 Wochen mussten alle nötigen Trockenbauarbeiten abgeschlossen sein, damit die Kinder nach den Sommerferien wie gewohnt beginnen konnten.

In den ersten Wochen bekamen wir das Essen geliefert, gespült wurde in der Kirchenküche, bis die neue Küche eingebaut war und in Betrieb genommen werden konnte. Es dauerte noch eine ganze Zeit, bis die Schreinerarbeiten erledigt waren, die neue Glastür angeliefert wurde und die Lampen montiert werden konnten. Aber inzwischen ist alles fertig und wir sind ganz froh, über die neuen Möglichkeiten, die diese Küche bietet. Neben einer großen Dunstabzugshaube, einem Herd mit 3 großen Kochfeldern, verfügt sie auch über ein neues Self Cooking Center. Das ist ein Gerät, was zwar nicht alleine kocht, aber den Backofen überflüssig macht und in dem man kochen, braten und dampfgaren kann. Und das auch für mehr als 30 Kinder.

Wir wollen hiermit nochmal Danke sagen, besonders der Gemeinde und ihren Vorstandsmitgliedern, die sich für die Sanierung eingesetzt haben. Aber auch und nicht zuletzt den Eltern und Kolleginnen, die die damit verbundenen Unannehmlichkeiten ausgehalten haben und viel Verständnis aufgebraucht haben.

Kita.anderland@acor.de

Dieses Projekt haben wir gestemmt, doch das nächste Projekt hat schon begonnen. Derzeit arbeiten Eltern, Team und Kirchenvorstand an der Neugestaltung des Außengeländes. Die neue Rutsche ist fast fertig, ein neues Klettergerüst und ein Spielgerät für die unter 3-Jährigen wird noch gebraucht. Wieder ein Projekt, dass viel Zeit, Geld und Energien benötigt, aber am Ende doch eine Investition für unsere Kinder und Familien ist und damit auch in die Zukunft.

Küche mit neuer Dunstabzugshaube

Frau Sabine Gehner-Neumann

Neuenhainer Flötenkreis

Pfrin.i.R. Dorothea Büttner

Flötenkonzert des Neuenhainer Flötenkreises am 16. April

Am Samstag, 16. April, findet **um 17 Uhr** in der evangelischen Kirche Oberhöchstadt, Albert-Schweitzer-Str. 2 eine Flötenvesper des Flötenkreises der evangelischen Gemeinde Neuenhain statt.

Dieses Ensemble unter der Leitung von Muhamet Sahiti, das über die Grenzen von Neuenhain hinaus für gute Flötenmusik bekannt ist, lässt Werke aus verschiedenen Musikepochen, vom Barock bis zur Neuzeit, erklingen.

Auf dem Programm stehen u. a.:

- Concerto a-moll von Antonio Vivaldi
- Divertimento Nr. 8, KV 213 von Wolfgang Amadeus Mozart
- Slawischer Tanz von Anton Dvorák
- und einige südamerikanische Tänze aus "Fiesta Latina" von Gerald Schwertberger.

Alle Freunde und Musikliebhaber sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.

Bericht aus der Kita Anderland

Henrike Pucher

Faschingszeit in Anderland

Sicherlich erinnern Sie sich noch daran, wie das war als Kind Fasching zu feiern. In fremde Rollen zu schlüpfen: Einmal Prinzessin sein, Pirat oder Superheld! Toll hat sich das angefühlt … und genau so ist es auch heute noch für die Kinder. Wie wir in Anderland die Faschingszeit begehen, möchte ich Ihnen hier berichten. Geholfen haben mir dabei zwei Kinder, Cem und Leonie.

Wie machen wir das denn bei uns im Kindergarten? Wie entscheiden wir, welches Thema wir bei Fasching haben? – „Die Kinder aus den Morgenkreisgruppen überlegen sich was. Und dann machen sie ein Plakat dazu.“ (Leonie) „Es gab zwei Vorschläge, von den Bergkristallkindern und von den Rosenquarzkindern“. (Cem)

Die Plakate werden von den Kindern, die sie gestaltet haben, im gemeinsamen Singkreis allen Kindern und Erzieherinnen vorgestellt. „Und dann haben alle abgestimmt, die Kinder und die Erzieherinnen. Aber die Kinder haben mehr Stimmen, weil die sind mehr.“ (Leonie). Jeder bekam ein kleines Steinchen und legte es auf das Plakat, das er wählen wollte. Nachdem wir bei beiden Plakaten die Steinchen gezählt hatten, stand fest: Dieses Jahr feiern wir ein „Märchen-Fest“ in Anderland.

Das ist prima, denn „da kann man verkleidet kommen, wie man will. Als Fledermaus zum Beispiel oder als Prinzessin“. (Cem)

Die Zeit vor dem eigentlichen Faschingsfest am Rosenmontag haben wir im Kindergarten dann zur Einstimmung dazu genutzt. Was haben wir alles gemacht? „Im Singkreis haben wir Märchenlieder gesungen, Hänsel und Gretel und das Dornröschenlied.“ (Leonie) Die Erzieherinnen haben Märchen vorgelesen. „Der Kindergarten wurde auch verkleidet.“ (Cem): So haben

wir zum Beispiel im Flur gebastelte Wolken, aus denen es schneit, aufgehängt. Und im Foyer haben wir ein Tor zur Burg gebaut.

Unser Fest am Rosenmontag war dann richtig schön: Die Kinder, die wollten, kamen verkleidet. Es kamen Ritter, Piraten, Prinzessinnen, Superhelden, Feuerwehr, eine Froschkönigin, Hexen, Rotkäppchen, Zwerge und noch viel mehr. Zu einem Fest gehört natürlich auch gutes Essen. „Das Essen bringen die Eltern mit. Das ist das Buffet.“ (Leonie)

Erst haben wir alle gemeinsam im Bewegungsraum gesungen und die Kostüme bewundert. Danach gab es ein gemeinsames Frühstück von dem leckeren Buffet. Anschließend gab es verschiedene Angebote zu unserem Märchenthema: Hexenhäuschen aus Keksen basteln, Kronen oder Zauberstäbe gestalten, verschiedenen Märchen lauschen oder im Bewegungsraum märchenhaft toben und spielen. Vor dem Mittagessen sind wir alle noch einmal im Bewegungsraum zusammengekommen. Die Kinder der Bergkristallgruppe haben ein selbst ausgedachtes Märchen vorgeführt, die Kinder der Rosenquarzgruppe haben das Gedicht „Im Märchenland“ vorgespielt.

Wir sind jetzt schon neugierig, welches Thema uns nächstes Jahr begegnen wird. Auf alle Fälle wird es eine spannende, aufregende Zeit!

Ein kräftiges Helau aus der Kita Anderland.

Henrike Pucher mit Leonie und Cem

Bericht aus dem Altkönig-Stift

Gertrud Rieber

Unter den vielfältigen Angeboten im Altkönig-Stift sind auch evangelische und katholische Gottesdienste, vorwiegend im stimmungsvollen Andachtsraum.

Er ist mit einem einfachen Altar, einem Stehpult als Kanzel, bequemen Stühlen und einer hübschen kleinen Orgel ausgestattet. An der Wand hinter dem Altar hat der Künstler Ariel Auslender die Schöpfungsgeschichte bis zum Sündenfall in einer Folge von 7 Halbreliefs auf Bronzetafeln eindrucksvoll gestaltet. Auch gibt es ein Buch mit den Namen der im Haus Verstorbenen. Für den Blumenschmuck ist immer gesorgt.

Seit 2010 ist Pfr. C. Wiener für die Seelsorge in mehreren Altenwohnanlagen zuständig. Im Altkönig-Stift predigt er jeden zweiten Samstag, außerdem an jedem ersten Dienstag im Monat in den beiden Pflegehäusern speziell für die Pflegebedürftigen. Die Gottesdienste sind so gut besucht, dass noch Stühle geholt werden müssen.

Es herrscht unter den beiden Konfessionen ein gutes Miteinander. Die beiden Pfarrer halten im Festsaal des Stifts gemeinsam ökumenische Gottesdienste. Die Gottesdienste lassen, wo auch immer, zur Besinnung kommen und schenken Kraft für den Alltag. Pfr. Wiener bringt viele Ideen ein und schlägt in seinen Predigten oft einen Bogen von der gar nicht so fernen Welt der Bibel in unsere Gegenwart. Allgemeine und persönliche Fragen, die uns alte Menschen beschäftigen, finden eine Antwort.

Ca. 360 Bewohner des Altkönig-Stifts zählen zur Oberhöchstadter evangelischen Gemeinde. So manch einer, der noch gut zu Fuß ist, besucht sonntags auch die evangelische Kirche in Oberhöchstadt.

Schönberg Brass Carsten Giegler

„Schönberg Brass“ wurde 1976 als Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinden Oberhöchstadt und Schönberg von Walter Gerhardt gegründet. Der gemischtkonfessionelle Chor besteht aktuell aus neun aktiven Mitgliedern (fünf Trompeten, drei Posaunen, eine Tuba.)

Die meisten der Aktiven spielten bereits in der Big-Band und dem Schulorchester der Kronberger Altkönigschule. Im September 2002 übernahm Carsten Giegler die Leitung. Giegler (Jahrgang 1963) studierte Schulmusik an der Frankfurter Musikhochschule (Instrumente: Klavier & Posaune) und ist seit 1988 im Schuldienst, ab 1995 an der Altkönigschule in Kronberg im Taunus tätig.

Das Repertoire umfasst drei verschiedene Bereiche:

- Werke klassischer Literatur (u. a. von Gabrieli, Händel, Bach und Mendelssohn),
- Bearbeitungen von Spirituals, Jazzstandards und Popsongs
- moderne Posaunenchorliteratur (z. B. von Fünfgeld, Schütz, Wendel).

Neben der Begleitung von Gottesdiensten gibt das Ensemble jährliche Konzerte.

Der Chor freut sich über weitere Mitwirkende.

Sternenzelt Susanne von Reden

Gruppen für trauernde Kinder und deren Angehörigen

Das Projekt STERNENZELT der Evangelischen Familienbildung Main-Taunus entstand 2010 aufgrund vieler Anfragen nach Trauerbegleitung für Kinder.

Seitdem sind die beiden Gruppen für Kinder und deren Angehörigen aus dem Angebot nicht mehr wegzudenken. So erzählt eine Mutter, die seit 2 Jahren mit ihrer 11-jährigen Tochter die Gruppe besucht: „Uns tut die Gruppe so gut. Wir sprechen schon auf der Hinfahrt vom Papa. Da kommen wir neben dem Schul- und Alltagsstress nicht so oft zu. Sternenzelt ist unsere Zeit mit ihm.“ 37 Familien mit 53 Kindern im Alter von 3 bis 15 Jahren fanden seither ihren Weg zu STERNENZELT. „Ich habe von STERNENZELT in einem Radiobeitrag gehört, aus dem Internet, von einem Flyer, den mir die Notfallseelsorge gegeben hat, von der Pfarrerin…“ Die Familien kommen aus dem Hoch- und Main-Taunus-Kreis und Frankfurt.

Erwachsene und Kinder besuchen getrennte Gruppen, die zeitgleich stattfinden. Während die Betroffenen in der Erwachsenengruppe Unterstützung im Umgang mit dem Schmerz ihrer Kinder erhalten, Zeit für die eigene Trauer erleben und Wege zu ihrer Alltagsbewältigung entwickeln können, verarbeiten die Kinder ihren Verlust über spielerische und kreative Angebote:

„Papa konnte viel besser kochen als die Mama“, erzählt eine 9-Jährige beim Obstsalat Schneiden. „Mein Papa hat unsere Mannschaft trainiert“ erklärt ein Junge stolz dem anderen und wirft sich als Torwart mit dem Ball auf die Matte. „Mama hat mir das Singen beigebracht“ sagt die 10-Jährige nebenbei, während sie an der Sprossenwand turnt und ein selbstgedichtetes Lied vorsingt. Über die Dauer der Teilnahme entscheidet das Kind: „Der Papa war im Traum da. Er hat mich umarmt und gesagt „ich hab dich lieb“, erzählt ein 10 Jähriger, der

sich so gestärkt fühlt, dass er die Gruppe nach ½ Jahr Teilnahme nicht mehr aufsuchen möchte.

Das Projekt STERNENZELT wächst: Erstmalig hat STERNENZELT in Kooperation mit evangelischen Kirchengemeinden des Dekanats im Dezember für trauernde Kinder und Erwachsene in der Paulusgemeinde „STERNENZELT im Advent“ durchgeführt. Die Andacht hat den Betroffenen in der oftmals als bedrückend empfundenen Vorweihnachtszeit einen Ort und Rahmen für ihre Trauer und ihre Erinnerungen geboten. Sie hat ihnen die Möglichkeit gegeben, sich in der Gemeinschaft mit anderen Trauernden getragen und aufgehoben zu fühlen. STERNENZELT im Advent wird in Zukunft ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit sein. Das Projekt Sternenzelt wird weitgehend über Spenden finanziert, so dass die professionell geleitete Gruppenteilnahme für die Familien kostenlos sein kann. Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit durch eine Spende unterstützen.

„Sternenzelt“
Nassauische Sparkasse,
IBAN:
DE47 5105 0015 0197 0447 38,
BIC NASSDE 55 XXX
Weitere Angebote über die Gruppen hinaus entnehmen Sie unserer Homepage
www.evangelische-familienbildung.de

Monatsspruch Mai 2016

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen

Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?

Ihr gehört nicht euch selbst.

1.Kor 6,19

In der Gemeinde von Korinth gab es Menschen, die dachten, wenn sie erst zu Christus gehören, dann seien sie frei von allen Verboten. Auch mit ihren Körpern könnten sie tun, was ihnen in den Sinn kam, vor allem sexuelle Ausschweifungen aller Art. Dagegen schreibt Paulus, auch der Leib gehöre Gott. So wie die Menschen, die in einen Tempel gehen, Gott erfahren, der ganz anders ist als die Welt, so sollen sie in der Begegnung mit Christen den Gott erfahren, der die ganze Welt in seiner Hand hält.

Weltgebetstag 2016 Kuba

Ute Backhaus

Zur Einstimmung auf den Weltgebetstag hatten die Oberhöchstädter Kirchengemeinden zu einem Vorbereitungsabend mit einer Bibelarbeit über Markus, 10,13-16 eingeladen.

Gemeinsam mit Fr. Pfrin. D. Büttner haben die Teilnehmer das Motto des diesjährigen Weltgebetstages **"Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf"** interpretiert und erörtert, was Jesus uns mit diesen Worten sagen will.

Kinder waren häufig in dieser Zeit in erster Linie billige Arbeitskräfte und gehörten zu den schwächsten Gliedern der Gesellschaft. Jesus ging es dabei aber nicht nur um die Kinder, sondern um alle Schwachen und Benachteiligten. Mit der Kindersegnung nimmt er sie ernst, betrachtet sie auf Augenhöhe und zeigt sie sogar seinen Jüngern als Vorbild.

Der ökumenische Weltgebetstagsgottesdienst fand am 4.März in der evangelischen Kirche Oberhöchstadt statt. Der Weltgebetstagsgottesdienst war ein sehr großer Erfolg und die zahlreichen Besucher hatten einen wunderschönen Abend.

Der Idee der kubanischen Frauen folgend, ist es uns gelungen auch einige Kinder in den Gottesdienst einzubinden. Neben der Landinformation und der Titelbildinterpretation standen die Musik, die Gebete und das Ergebnis der Bibelarbeit im Zentrum der Liturgie.

Im Anschluss an den Gottesdienst hatten die Besucher die Möglichkeit sich bei einem Abendessen mit Speisen und Getränken aus Kuba über das Thema auszutauschen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Die außerordentlich hohe Kollekte kommt verschiedenen Frauenprojekten zugute.

Unter www.weltgebetstag.de finden Sie nähere Informationen.

Ökumenisches Seminar 2016 Hildegard Buchholz

Am 11,18. und 25. Januar 2016 fand das Ökumenische Seminar statt zum Thema „Begegnung mit dem Islam - eine theologische Herausforderung“. Diese Veranstaltung fand großen Zuspruch, jeden Abend kamen zwischen 85 und 105 Menschen. Der Dallessaal war übervoll, aber die Anwesenden waren zufrieden. Beim Genuss von Wein, Wasser und Saft wurde an allen Abenden noch angeregt diskutiert.

Das Seminar begann mit dem grundlegenden Vortrag unseres Pfarrers Helmut Korth zur Entstehung und Entwicklung des Islams, der Aufzeichnung von Glaubenslehre und Glaubenspraxis sowie gemeinsamer Wurzeln mit dem Christentum.

Pater Tobias Specker, Juniorprofessor der Hochschule St. Georgen in Frankfurt, konfrontierte uns mit dem „Wort Gottes“ im Islam im Vergleich mit dem Christentum. Es ging um das „Wort Gottes“, den Kontakt Gottes mit dem Menschen in beiden Religionen und wie die unterschiedlichen Verstehensweisen dieses Kontaktes zu verschiedenen Praktiken und Auseinandersetzungen führen.

Letztlich sprach Pfr. Andreas Herrmann zum Thema „Der Islam in Deutschland. Entwicklungen – Ängste – Herausforderungen“. Er beschrieb die Entwicklungen in Deutschland, um dann auf die Ängste einzugehen, die mit dem islamischen Terrorismus zu tun haben, und die Herausforderungen zu benennen, vor denen wir stehen.

Gerade am letzten Abend blieben viele Teilnehmer noch über eine Stunde, um weiter zu fragen und zu diskutieren. Es kam der Wunsch auf, das Thema weiterzuführen. Aus diesem Grund wollen wir noch in diesem Jahr (Ende August) eine Veranstaltung anbieten, in dem ein Vertreter einer islamischen Gemeinde einen Überblick/Darstellung über seinen Glauben gibt, und eventuell auch einen Besuch in einer Moschee.

Den Vortrag von Herrn Pfarrer Herrmann werden sie auf unserer Internetseite finden.

Kirchennacht

Die Veranstaltungsreihe „11 x Kirchennacht“ der Evangelischen Familienbildung macht in diesem Jahr zum ersten Mal in Oberhöchstadt Station.

Am 22. April um 21 Uhr
Ev. Kirche Oberhöchstadt
Albert Schweitzer Str. 4

werden wir uns in der Kirche auf verschiedene Weise mit dem Thema „Heimat“ beschäftigen. Filmausschnitte, Musik, Landkarten mit unseren Heimatorten, Gespräche in Gruppen sollen dazu beitragen, uns die Frage nach unserer eigenen Heimat zu stellen.

Monatsspruch Juni 2016

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden.

Ex 15,2

Während des Auszugs aus Ägypten geschieht die bekannte Geschichte, dass die Israeliten durch das Schilfmeer entkommen, während die Ägypter darin steckenbleiben und ertrinken. Nach dieser wunderbaren Rettung wird dem Mose ein Danklied in den Mund gelegt, das mit den obigen Worten beginnt.

Gedanken zum Thema gerechter Krieg

Gerechter Krieg. Was ist das und kann es ihn denn überhaupt geben? Die Definition von „gerecht“ bzw. „Gerechtigkeit“ muss wohl jeder für sich selber finden. Gerechtigkeit empfindet jeder anders und meist bildet sich die Wortbedeutung im Laufe des Lebens durch Anreize aus dem Umfeld, dem bisher Erlebten und dem Gelernten und Überlieferten. Während man die ersten beiden Faktoren relativ selbstbestimmt wahrnehmen kann, so ist das Gelernte und Überlieferte nicht immer zwingend objektiv.

So entstehen „Feindbilder“ meist aufgrund von Berichten aus Zeitungen, TV oder - gerade in der heutigen Zeit - dem Internet. Letzteres – so merkt man immer wieder – ist aber alles andere als objektiv, ja alles andere als gerecht. Dort wird nämlich meist nicht die „Wahrheit“ verbreitet, sondern das, was manche Personen als „wichtig“ empfinden um ihr „Verständnis der Gerechtigkeit“ einem breiteren Publikum zu präsentieren. Auch werden Informationen stark gefiltert und polarisiert – eine Kontrolle der Berichte ist meist schwer möglich. So mag uns zwar ein Krieg „gerecht“ erscheinen, aber ob er das wirklich vor Ort ist, ist schwer zu sagen. Aber auch unter der Annahme, dass wir die „Wahrheit“ kennen würden, warum sehen wir es dann auf einmal als „gerecht“ an Krieg zu führen und das mit Waffengewalt – ist es doch in unserer Gesellschaft streng verboten.

Krieg ist in diesem Sinne ein Mittel zum Zweck. Der Zweck ist die Stützung eines fremden Herrschers, das Erobern wichtiger Ressourcen oder der Kontrollgewinn über Gruppierungen, denen man innerhalb der eigenen Grenzen nicht mehr Herr werden kann. All dies sehen wir mehr oder weniger als „gerecht“ an.

Doch wer sind wir, dass wir bestimmen wollen, was „gerecht“ für jemand anderen ist. Die westliche Lebensweise und Werte in der ganzen Welt auszuleben wäre wohl eine Katastrophe (man bedenke alleine den Lebensmittelverbrauch der westlichen Länder). So kann man auch als Zweck eines Krieges (den wir als „gerecht“ ansehen) die Übertragung der Lebensweise auf andere Gebiete erachten.

Aber das wäre doch eine sehr einfache und viel zu lockere Rechtfertigung für einen Krieg. Trotzdem, würden wir nicht in einem Land wie Deutschland leben und die (ge-

meinsam) aufgestellten Gesetze akzeptieren und befolgen, so würde es auch hier deutlich mehr „Kleinkriege“ geben. All diese Kriege wären in den Augen des Angreifers gerecht, ist der Krieg doch nur ein Mittel zum Zweck um seine Ziele zu erreichen. Für den „Verteidiger“ müssen diese Kriege nicht zwangsläufig gerecht sein und er kann sich Verbündete zur Seite holen.

Aber ist es dann als Verbündeter „gerecht“ einen solchen Krieg zu führen, als Mittel zum Zweck den nun gemeinsamen „Feind“ zu stürzen? Ist man sich der Konsequenzen bewusst, gibt man nun doch dem „Feind“ wieder eine Verteidigungsrolle (zumindest im Auge des „Feindes“). Aber ist selbst diese Verteidigungsrolle (ohne die es ja keinen Krieg mit Waffengewalt geben könnte) „gerecht“?

In meinen Augen ist eine Verteidigungsrolle vor massiven potenziellen Veränderungen ein durchaus triftiger (gerechter) Grund zu kämpfen. Dementsprechend kann man es auch als gerecht empfinden diesen massiven potenziellen Veränderungen „vorzubeugen“ indem man auch außerhalb der eigenen Grenzen kämpft und sich in einen Krieg (als – noch – Unbeteiligter/ Angreifer) begibt. Die große Frage dahinter ist jedoch, wie groß ist die Gefahr der massiven Veränderung?

Es wird einen Wert geben, ab dem man die Gefahr als so groß betrachtet, dass man für einen Krieg ist (weiß man ja auch, dass man ansonsten selber zu Schaden kommt, Lebensweisen oder Besitz aufgeben muss). Dieser Wert ist aber genauso verschieden bei jedem, wie die Gefahreneinschätzung an sich. Bei beiden spielen jedoch das Umfeld, bisherige Erfahrungen und das Gelesene/Überlieferte eine große Rolle. So kann man abschließend sagen, dass wir wohl immer dann einen Krieg als „gerecht“ empfinden, wenn wir uns bedroht fühlen oder wenn wir unsere Interessen nicht mehr auf anderem Wege durchsetzen können. In meinen Augen haben wir als Deutschland im Moment keine Interessen, die einen Krieg rechtfertigen.

Die Frage, ob eine Bedrohungslage für Deutschland bzw. für sich selber vorliegt, muss wohl jeder für sich beantworten – eigentlich jedoch nur jene, die ein ungefärbtes Bild der Problematik sehen können. Wir als

„Unwissende“ und „Gefärbte“ müssen wohl darauf vertrauen, dass die „Ungefärbten“ uns die „Gerechtigkeit“ des Krieges wahrheitsgemäß erklären. Im aktuellen Zusammenhang sollte man sich auch die Frage stellen, ob der IS den Krieg als „gerecht“ empfindet, will er doch auch „nur“ seine (deutlich anderen) Interessen durchsetzen. Die meisten Kämpfer werden genauso gefärbt sein, wie viele von uns – nur eben in einer anderen Farbe.

Wir möchten Sie gerne ins Gespräch bringen miteinander. Deshalb starten wir einen Versuch. Wir stellen Themen zur Diskussion und bitten Sie, die Themen per E-Mail an die Kirchengemeinde zu kommentieren oder weiterzudiskutieren. Die eingehenden E-Mails sollen dann auf der Internetseite veröffentlicht werden. Wir sind gespannt auf Ihre Kommentare. Jetzt schon vielen Dank!

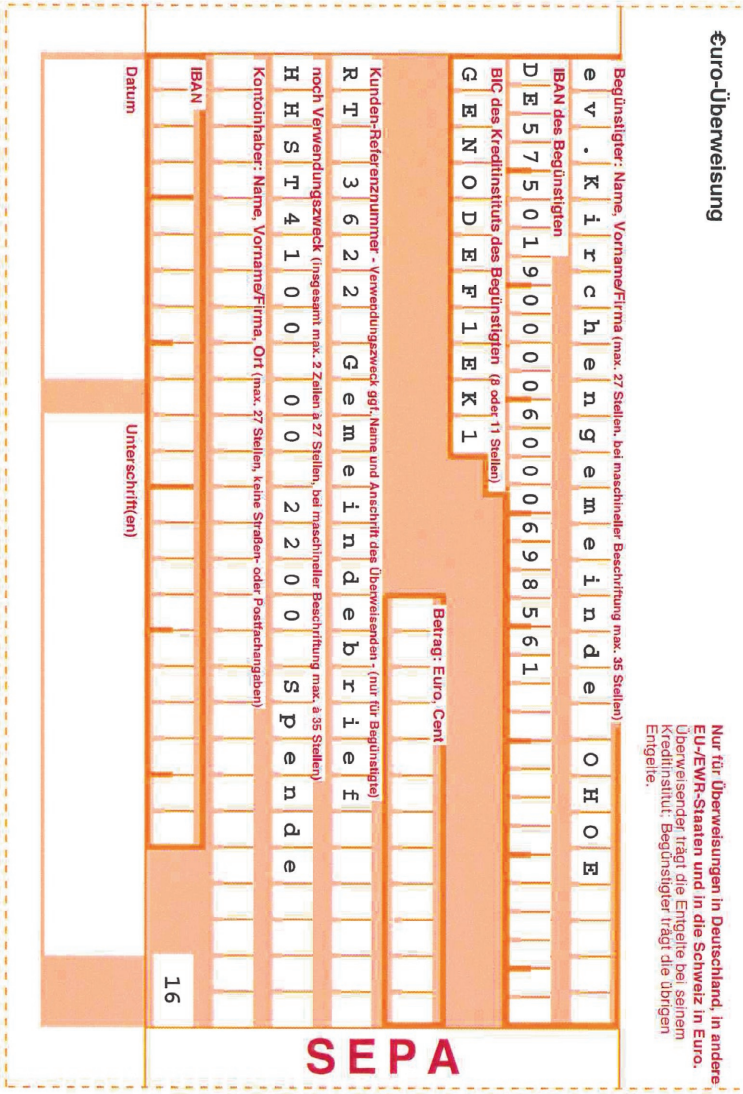
Monatsspruch Juli 2016

Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Herrlichkeit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen: Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.

Ex 33,19

In der Religion des Alten Orients war es wichtig, den Namen einer Gottheit zu kennen, um sie anrufen zu können. Kurz vor der Übergabe der Zehn Gebote bekommt Mose noch einmal den Namen Gottes gesagt. Und dieser Name besagt eben, dass Gott einer ist, der Gnade und Erbarmen schenkt, wem er will. Wir können uns diese Gaben weder verdienen noch verscherzen. Gott gibt sie. Darauf kommt es an.

Überweisungsvordruck Mustervorlage



Wichtige Adressen

Evangelisches Pfarramt Oberhöchstadt
Albert-Schweitzer-Str.4
Tel. 06173-9371-13
Fax 06173-9371-15
ev.kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn-net.de
www.ev-kirchengemeinde.oberhoechstadt.de
IBAN:
DE57 5019 0000 6000 6985 61
BIC: FFVBDEFF

Sekretariat
Cornelia Sorg
Tel.: 06173-93710
Bürozeiten:
Mo bis Mi 10 -13 Uhr
Do 12-16 Uhr

Pfarrer
Helmut Korth
Albert-Schweitzer-Str.4
Tel. 06173-9371-13
Korth.kronberg@t-online.de

Seniorenstifte
Pfr. Christian Wiener
Augustinum,
Georg-Rückert-Str.2
65812 Bad Soden
Tel. 06196-201129
christian.wiener@dekanat-kronberg.de

Evangelische Kindertagesstätte Anderland
Albert-Schweitzer-Str.2
Leiterin: Stephanie Edling
Tel. 06173-63712
kita.anderland@arcor.de
www.kita-anderland.de

Förderverein Anderland e.V.
anderland.foerderverein@gmail.com
IBAN:
DE41 5125 0000 0008 0038 40
BIC: HELADEF1TSK

Organist
Karl-Christoph Neumann
karlchrisneumann@web.de

Ökumenische Diakoniestation
Kronberg (Krankenpflege)
Johanna-Haag-Haus,
Wilhelm-Bonn-Str. 5
Tel. 06173-4552 + 9263-0
Fax 06173-9263-16
Sprechzeiten
Mo bis Do 8-15 Uhr

Förderverein der Ökumenischen Diakonie Kronberg und Steinbach
IBAN:
DE05 5007 0010 0718 7180 00
BIC: DEUTDEFF

Telefonseelsorge
Tel. 0800-110111

Impressum
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der
Evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt
Albert-Schweitzer-Str. 4.

Redaktion: G. Hildmann, C. Sorg, J. Busse, C. Hellriegel,
Pfr. H. Korth, Dr. Th. Sassmann

V.i.S.d.P.: Der Kirchenvorstand